



HAUSKONZEPTION

Ev. Kindertageseinrichtung „Lütte Lüüd“ Schaalby
2021



 **Groß werden mit Gott**



Kitawerk

Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg



WERKSTATT - KITA



Willkommen in unserer Kita	5
Warum jede Kita ihre eigene Konzeption braucht?	6
Charakteristika der Kita	7
Projektarbeit	9
Vorschularbeit	11
Eingewöhnung	12
Raumgestaltung	13
Baukonstruktion Atelier Rollenspiel	14
Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt	17
Das Bistro – Eine Esswerkstatt	18
Tagesablauf	19
Partizipation Rechte von Kindern	19
Beschwerdemanagement	20
Kindliche Sexualität	21
Religionspädagogik	22
Gender	23
Interkulturalität Kultursensible Bildungsarbeit	23
Sozialraumorientierung	24
Sprachförderung	25
Qualitätsmanagement	25
Beobachtung Dokumentation	25
EE Ansatz Pädagogische Strategien	26
Schemata	26
Warum ist Elternarbeit wichtig und notwendig?	26
Anlagen	28

EV. KITA LÜTTE LÜÜD

EV. KITA
LÜTTE LÜÜD

ATELIER
WERKSTATTTRÄUME
KONSTRUKTION
ENTDECKUNGSPREISE
ERFAHRUNGSWELTEN
EINZIGARTIGKEIT

GLAUBEN
ÄSTHETIK
KINDERRECHTE
DOKUMENTATION
GEMEINSCHAFT
100 SPRACHEN
FORSCHERGEIST
KONSTRUKTEURE
PROJEKTARBEIT
PARTIZIPATION



www.evkitawerk.de



Willkommen in unserer Kita „Lütte Lüüd“

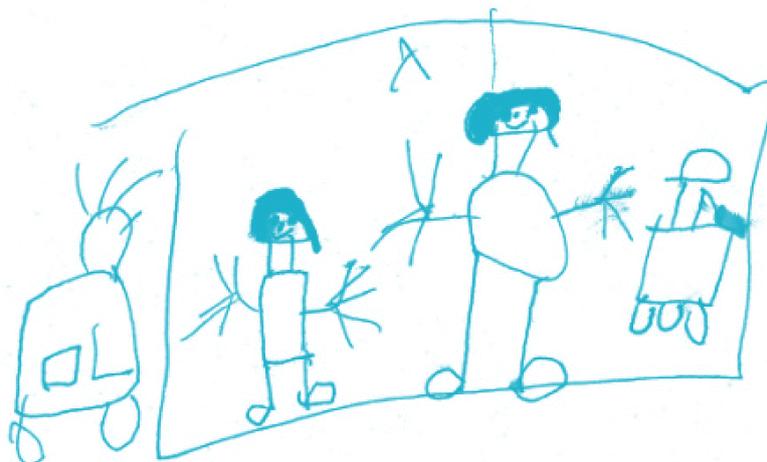
Die Leitung der Ev. Kindertageseinrichtung „Lütte Lüüd“ in Schaalby, Kerstin Vorpahl, ist vom Gruppendienst freigestellt und kümmert sich um die Verwaltung, um alle organisatorischen Aufgaben und um die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes in der Einrichtung.

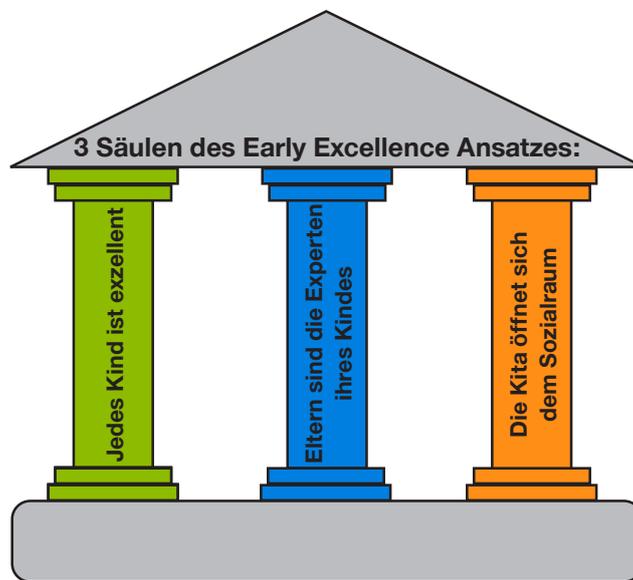
Schulstr. 10
24882 Schaalby
Tel. 04622-15 94
Kita-Schaalby@evkitawerk.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7:00 - 16:00 Uhr

Schließzeiten

Unsere Kita ist für 20 Tage im Jahr geschlossen, überwiegend in den Schulferien.





Wir sehen als Fundament unserer Bildungsphilosophie den Dialog mit allen an der Erziehung Beteiligten. Die Hauskonzeption dient als gemeinsame Arbeitsgrundlage und wird regelmäßig weiterentwickelt und fortgeschrieben.

Dieser beständige dynamische Prozess gilt nie als abgeschlossen, sondern nimmt Veränderungen und Entwicklungen auf und bestätigt damit jeder Kita ihre Einzigartigkeit. Sie dient als Bindeglied zwischen den einzelnen Kollegen*innen, der Leitung, dem Träger und den Eltern sowie weiteren Kooperationspartnern. Wir möchten mit dieser Konzeption Eltern und Interessierten einen Einblick in unser päd. Selbstverständnis geben und Eckpunkte unserer Arbeit darstellen. Es ist uns wichtig, dass Sie verstehen, wie wir unsere Arbeit in der ev. Kindertageseinrichtung „Lütte Lüüd“ gestalten und von welchen Konzepten wir uns inspirieren lassen. Wir verstehen unsere Pädagogik als eine kindzentrierte Pädagogik, die sich mit den Kindern, Eltern und dem Umfeld stetig weiter entwickelt.

Warum jede Kita ihre eigene Konzeption braucht?

Durch das Kindertagesstättengesetz ist geregelt, dass jede Kita eine päd. Konzeption erarbeitet haben muss, welche die Umsetzung der Aufgaben und Ziele nach § 4 und 5 in der täglichen Arbeit der Einrichtung beschreibt.

In unseren ev. Kitas arbeiten wir nach den Bildungsleitlinien des Landes S-H. Sie können die Bildungsleitlinien unter https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/K/Kindertageseinrichtungen/kinder-tageseinrichtungen_Bildungsauftrag_LeitlinienBildungsauftrag_BildungKindertageseinrichtungen.html einsehen oder sich die Grundkonzeption von der Kita-Leitung aushändigen lassen. Die Ansätze der Reggio Pädagogik, des EEC-Ansatzes und der offenen Werkstattarbeit fließen in unsere konzeptionelle Ausrichtung mit ein.

Unser Träger

Das Kindertagesstättenwerk im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Schleswig-Flensburg:

„Jesus sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht, denn für Menschen wie sie steht Gottes neue Welt offen. Ich versichere euch: Wer sich Gottes neue Welt nicht schenken lässt wie ein Kind, wird niemals hineinkommen.“ (Lk. 18, 16 +17)

In unseren evangelischen Kindertageseinrichtungen wird dieses im Zusammensein spürbar. Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen begegnen sich tolerant, ehrlich und menschlich. Jeder ist bei uns willkommen.

Darum...

- ist es uns wichtig, jedes Kind so anzunehmen, wie Gott es geschaffen hat
- bilden wir eine Gemeinschaft, in der jeder Einzelne Wertschätzung, Geborgenheit und Vertrauen erlebt
- geben wir Kindern ausreichend Zeit und Raum, um eigene Fähigkeiten und Kräfte zu leben, zu entwickeln und diese einzusetzen
- ermutigen wir Kinder, eine Sprache oder Ausdrucksform für ihre Ängste und ihre elementaren Fragen zu finden
- vermitteln wir den Kindern, dass wir mit Hoffnung, Zuversicht und Mut unsere Zukunft mitgestalten wollen
- mischen wir uns ein, wo es nicht genug Würde und Respekt vor Mensch und Natur gibt
- begehen wir die christlichen Feiertage mit zeitgemäßer, lebendiger Sprache und Ritualen, die den Jahreslauf für Kinder strukturieren, Beständigkeit und Zugehörigkeit schaffen
- setzen wir uns in unseren Gemeinden für eine generationsübergreifende Begegnung und Verständigung von Menschen ein

Charakteristika der Kita

Das Kindertagesstättenwerk in Flensburg ist der Träger von 47 Einrichtungen im Kreis Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg und unterstützt uns in unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit mittels eines permanenten Austausches. Es bietet uns qualifizierte Fortbildungen sowie Weiterbildungen, die unsere Arbeit stets sichern und neue Impulse setzen. Wir haben ein Qualitätsmanagement installiert, das uns ermöglicht hat, im Februar 2020 das Ev. Gütesiegel Beta zu erlangen. Alle ev. Kindertageseinrichtungen des Kitawerkes arbeiten nach einem gemeinsamen christlichen Leitbild.

Die Ev. Kindertageseinrichtung „Lütte Lüüd“ liegt ländlich und sehr zentral im Dorfkern der Gemeinde Schaalby. Es besuchen uns Kinder aus den Gemeinden Schaalby, Brodersby, Goltoft, Füsing, Moldenit und Klensby. Aber auch Familien aus anderen Gemeinden sind bei uns herzlich willkommen!

Unsere Kindertagesstätte besteht zurzeit aus sechs Gruppen. Wir betreuen Kinder in unseren beiden Krippengruppen im Alter von 1 bis 3 Jahren, in unserer altersgemischten Gruppe im Alter von 1 bis 4,5 Jahren und in unseren Regelgruppen/Waldgruppe im Alter von 3 bis 6 Jahren. Die jeweilige Gruppengröße ist unterschiedlich, wir arbeiten altersgemischt mit 10 bis zu 20 Kindern.

Bei uns arbeiten 15 pädagogische Mitarbeiterinnen, eine Hauswirtschaftskraft, zwei Reinigungskräfte und ein Hausmeister.

Unsere pädagogischen Fachkräfte arbeiten in den unterschiedlichen Werkstattbereichen. Bei Bedarf werden in unserer Einrichtung Kinder mit Förderbedarf (Fachleistungsstunden / Einzelintegrationsmaßnahmen) betreut. So unterstützen Heilpädagogen, Sprachtherapeuten und eine externe Logopädin die Arbeit der Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte.

Am Morgen treffen sich die Kinder aus dem Regelbereich in ihren Stammgruppen. Dort begrüßen sie gemeinsam den Tag und besprechen das geplante Angebot der Werkstatträume für diesen Tag.

Anschließend wählen sie aus, was sie tun möchten. Das Atelier ist sehr gut ausgestattet und lädt die Kinder auf unterschiedliche Art und Weise ein kreativ zu werden.

Die Bauwerkstatt ist großzügig gehalten. Mit den unterschiedlichsten Materialien haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, Bauwerke entstehen zu lassen.

Im Rollenspielbereich dürfen sich die Kinder verkleiden, sich schminken und frisieren. Natürlich ist auch eine kleine Wohnung eingerichtet. Hier wird gekocht, gebacken und natürlich werden hier auch unsere Puppen sehr liebevoll versorgt.



Der kleine Raum wird den Spielbedürfnissen unserer Kinder angepasst. So war hier schon mal ein Krankenhaus untergebracht, eine Zahnarztpraxis oder ein Frisörsalon.

In unserer Bewegungswerkstatt stehen den Kindern verschiedene Ebenen und Materialien zum Spielen und Gestalten zur freien Verfügung. Unterschiedliche Interessen und Impulse der Kinder (2-6 Jahre) werden aufgegriffen und bei der Umsetzung berücksichtigt.

Entstandene Höhlen und andere Bauwerke dürfen nach Absprache stehen bleiben, so können Spielverläufe am nächsten Tag weitergeführt werden.

Zudem bieten die vorhandenen Materialien den Kindern einen hohen Anreiz, sich körperlich zu erproben und zu verausgaben z.B. durch:

- Klettern
- Hüpfen/Springen
- Schwingen/Schaukeln
- Rutschen
- Ball werfen/treten
- Balancieren

Die päd. Fachkraft nimmt aufmerksam und zeitweise aktiv am Geschehen teil, ohne direkt einzugreifen.

Im ersten Geschoß unserer Kita ist die Lernwerkstatt der Vorschulkinder untergebracht. Gerade im letzten Jahr vor der Einschulung brauchen unsere Großen spezielle, auf sie zugeschnittene Angebote. Hier können die Kinder in aller Ruhe an unterschiedlichen Themen arbeiten. Angebote finden sich zu allen Bildungsbereichen entlang der Bildungsleitlinien.

Das Kindercafe lädt ein zu einem Klönschnack und zu einer gemütlichen Mahlzeit. Die Kinder frühstücken hier am Morgen, essen gemeinsam Mittag und am Nachmittag gibt es hier für die Kinder aus der Spätbetreuung eine „Schmausepause“.

In der Mitte der Halle befindet sich unsere „Klönschnacktür“, durch die die Kinder aus dem Regelbereich Kontakt zu unseren Krippenkindern aufnehmen können. Auch hier sind alle Werkstattbereiche zu finden.

Eine großzügige Bewegungslandschaft auch mit viel freier Fläche zum Fahren von Fahrzeugen, ein Rollenspielbereich, ein Bauteppich, ein Atelier mit wechselnden kleinen Kreativangeboten, ein gemütlicher Schlafraum, zwei schön gestaltete Badezimmer (eines davon mit Fußbodenheizung) und zwei Terrassen mit unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten rundet die Einrichtung des Krippenbereiches ab.

Die Erwachsenen unterstützen die Kinder in ihrem Handeln, bei ihren Bedürfnissen und geben immer wieder neue Impulse, durch z. B. wechselnde Aktionstabletts oder Erlebniskoffer um Selbstbildungsprozesse zu begleiten.

Unser Außengelände zeichnet sich durch naturnahe Gestaltung aus. So stehen den Kindern eine Bewegungsbaustelle, eine Wasser-Matsch-Anlage, eine Matschküche, Klettergerüste mit Rutschmöglichkeiten und eine Vogelnestschaukel zur Verfügung. Zu jeder Zeit dürfen die Kinder das Außengelände zum Spielen und Toben benutzen.

An manchen Tagen finden zusätzliche Aktionen wie der große „Sing -und Spielkreis“, der „Spatzenchor“ sowie im 14-tägigen Rhythmus die religionspädagogische Einheit mit unserer Pastorin statt.

Die Aktionen werden in den Stammgruppen angekündigt und kurz vor Beginn in den Werkstatträumen erneut „ausgerufen“, so dass jedes Kind daran teilnehmen kann, wenn es möchte.

Die Nutzung des Außengeländes steht als zusätzliches Bewegungsangebot zur Verfügung.

Des Weiteren haben die Kinder freitags die Möglichkeit, mit zwei Fachkräften die naheliegende Turnhalle zu benutzen.

Sämtliche Spiel-, Lern- und Bewegungsabläufe beinhalten umfangreiche Bildungsangebote und die Umsetzung etlicher Schemata.

Kinderfrage: Was können die Kinder in der Kita machen?

„Wir machen hier was wir wollen! Echt jetzt, die Großen wollen das so!“ Mira, 5 Jahre

„Ich mag Glitzer...Annika bringt immer ganz viel mit! Ich habe mir ein Glitzerarmband gemacht mit ganz vielen Steinen...“ Emilia, 4 Jahre

„Wir haben eine gaaaanz große Bastelkammer, da gibt es alles! Da suchen wir uns etwas aus und nehmen es mit!“ Matthes, 5 Jahre

Projektarbeit

Unseren Schwerpunkt in der pädagogischen Begleitung der Kinder sehen wir in der Projektarbeit. Mittels unserer Beobachtungen und Gespräche mit den Kindern und deren Spielhandlungen entwickeln wir gemeinsam mit ihnen Themen, bei denen wir uns mit Begeisterung auf das Forschen und Erleben einlassen und pädagogische Entscheidungen ableiten. Das authentische Interesse des Kindes ist dabei die Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse.

- Kinder gewinnen Wissen über die soziale und gegenständliche Welt durch ihr situationsbezogenes Handeln und der Reflektion ihres Handelns
- Der enge Zusammenhang von Aktion und Reflektion wird nur bei emotionaler Beteiligung wirksam

Ein Beispiel möchte ich hier kurz beschreiben.

Über viele Monate hat uns in der Einrichtung ein Kunstprojekt den Alltag bereichert. Die Kinder konnten sich Werke von Kandinsky, Nolde, Hundertwasser, Warhol in Bildbänden und auch im Schloß Gottorf anschauen, um sich dann im Atelier mit vielfältigem Material selbst künstlerisch auszuprobieren.

Rasierschaumbilder, Fadentechnik, 3D-Plusterfarbe, Seifenblasenfarbtechnik, Kratzbilder, Gips- und Wollbilder, Wandmalerei, Kohlezeichnungen...

In einer kleinen Gruppe ist eine lebensgroße Frauenfigur aus Draht und Pappmache entstanden. Üppig, mit betont runden Formen in Anlehnung an die Kunstobjekte von Niki de Saint Phalle.

Stolz konnten alle Werke bei einer großen Vernissage präsentiert werden. Die Kinder waren sehr stolz und auch die Familien waren sehr beeindruckt von der Kreativität der Kita-Kinder!

Weitere Projekte der letzten Jahre

Jährliche Kinderbibelwochen z.B. zum Thema

- Arche Noah
- Ich bin einmalig
- Perlen des Glaubens
- Schöpfungsgeschichte
- Jonah

Projektwochen z. B. zum Thema

- plattdeutsch
- Kontinente dieser Erde
- Fußballweltmeisterschaft
- Wikinger
- Safari
- Orient



Groß werden mit Gott



Kitawerk

Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg



LEITBILD

Grundlage unserer Arbeit ist ein christliches Menschenbild nach dem Evangelium von Jesus Christus.

In der Betreuung, Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder unterstützen wir die Familien und Sorgeberechtigten. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit.

Wir unterstützen die Sorgeberechtigten in ihrer Erziehungsverantwortung und arbeiten mit ihnen zusammen auf der Grundlage gegenseitiger Wertschätzung und Offenheit. Diese Zusammenarbeit mit der Kindertageseinrichtung wird durch Elternabende, gemeinsame Feste und Aktionen, sowie durch persönliche Gespräche und informelle Kontakte geprägt.

Auf die Interessen und Fähigkeiten der Kinder gehen wir individuell ein und bieten altersgemäße Entwicklungs-, Bildungs- und Lernangebote auf Grundlage der „Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein“ an. Wir ermutigen und schulen Kinder darin, Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Unsere Einrichtungen sind Orte, an denen Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam lernen. Wir fördern soziale Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit.

Unser Motto „Groß werden mit Gott“ bedeutet für uns, dass die Kinder die Welt als Gottes Schöpfung kennenlernen, die wir gemeinsam mit ihnen bewahren und verantwortungsbewusst gestalten. Der evangelisch geprägte christliche Glaube begegnet uns im täglichen Miteinander, in Gebeten und Liedern, in Festen und Gottesdiensten und in der individuellen, seelsorgerlichen Zuwendung. Wir setzen auf die Kraft der eigenen, christlichen Rituale und sind dabei offen für andere Kulturen und Religionen. Integration ist für uns Teil der christlichen Nächstenliebe. Damit haben wir Anteil an Sinnstiftung und Wertevermittlung in unserer Gesellschaft.

Wir entwickeln die Qualität unserer Arbeit stetig weiter. Professionelle Fachberatung, Fachtage und regelmäßige Fortbildung für unsere Mitarbeitenden sichern Qualitätsstandards und -ansprüche.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Recht, aktiv mitzubestimmen, mitzugestalten und bestärken sie darin, nein zu sagen.

Im Umgang wahren wir die persönliche Grenze und Intimsphäre jedes Kindes.

Unsere Kindertageseinrichtung kooperieren untereinander und arbeiten in Netzwerken mit anderen Institutionen, wie z.B. Schulen, Fördereinrichtungen und Beratungsstellen zusammen.

Als Kindertagesstättenwerk des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Schleswig-Flensburg verstehen wir uns als kooperative Organisationseinrichtung evangelischer Kindertageseinrichtungsarbeit für Kirchenkreis und Gemeinden. Im Rahmen der Gesamtleitung verantwortet das Kindertagesstättenwerk die Qualitätsstruktur für die Bereiche Personalwesen, Konzeptarbeit, sowie Haushalts- und Wirtschaftsführung inklusive Gebäudemanagement.

Vorschularbeit

Der Übergang von der Kita in die Schule ist ein wichtiger Schritt im Leben der Kinder. In der Kita erwerben die Kinder die Fähigkeiten, die auf ihrem weiteren Bildungsweg nützlich sind. Während der gesamten Kita-Zeit wird ihr Kind auf die Schule vorbereitet.

Im letzten Jahr vor der Schule bieten wir besondere Angebote speziell für diese Altersgruppe an.

Vier Kinder spielen im Vorschulbereich Schule.

„Weißt du eigentlich was nachsitzen heißt?“

Nachsitzen ist nicht reden und sich nicht bewegen, nicht singen und nicht essen!“ Samantha, 5 Jahre

„Kristin macht auch ganz viel Musik mit uns. Ich mag mit ihr singen und Spiele spielen.“ Jonas, 6 Jahre

Spezielle schulrelevante Bildungsangebote entlang der Bildungsleitlinien stehen den Kindern in einem extra eingerichteten Raum im Dachgeschoß zur Verfügung.

Ziele

- Förderung der ganzheitlichen Entwicklung
- Anerkennung und Wertschätzung jeder kindlichen Persönlichkeit
- Achten der Kinderrechte und Förderung einer demokratischen Persönlichkeit (Kinderkonferenz, Beschwerdemanagement)
- Entwicklungsgerechte und individuelle Angebote
- Förderung der Lerninhalte durch Ausdauer-, Konzentrations- und Entspannungsübungen
- Spaß, Freude, Begeisterung und Interesse an der Schule wecken Bereiche
- Sprache, phonologische Bewusstseitsförderung
- Wahrnehmung
- Konzentration, Ausdauer, Merkfähigkeit
- Selbstständigkeit
- Mathematisches Grundwissen
- Bewegungserziehung
- Umwelt- und Verkehrserziehung
- Kooperation mit Eltern und mit der Boy-Lornsen-Grundschule Schaalby
- Mobile Werkstattarbeit
- Ausflüge in die Umgebung (Feuerwehr, Imker, Zahnarzt...)

Samantha hat nach vier Wochen mit Gips wieder ihren ersten Kita-Tag. Im Vorschulbereich entdeckt sie die neuen kleinen Holzbuchstaben und legt daraus ihren Namen. Stolz präsentiert sie ihr gelegtes „Samantha“. Von einem anderen Tisch, auf dem mit Buchstaben beschriebene Steine liegen, ruft Jonne:

„Guck mal Kristin, ich habe auch „Samantha“ geschrieben!“

Ich komme und stolz zeigt er mir sein „SEMÄNTA“! ☹



Mit einem schönen Abschiedsfest verabschieden wir unsere Großen dann vor den Sommerferien. Mit einem Grillfest für die Familien und mit einer Übernachtung der Vorschulkinder in der Kita ist dieser Tag sehr besonders für jedes einzelne Kind.

*„Ich fass ‘dich golden ein, ein Platz soll dir bereitet sein.
Von Herzen freu ich mich - ich freu mich über dich!“*

Uns ist es wichtig, dass die Kinder Spaß am Lernen entwickeln, die Sinneswahrnehmung in abwechslungsreicher Form gefördert sowie die Bereiche Konzentrationsfähigkeit und sozial-emotionale Kompetenzen geschult werden.

Eingewöhnung

In unserer Kita handeln wir nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Eingewöhnung aller Kinder jeden Alters benötigt eine besondere Achtsamkeit. Damit uns das gut gelingt, nehmen wir uns mit den Eltern gemeinsam die Zeit, jedes Kind gut zu begleiten und eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, die es dann dem Kind ermöglicht, sich hier wohl zu fühlen und den Tag ohne seine Eltern zu verbringen. Genauer Informationen über das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ bekommen Sie bereits im Erstgespräch und in der sogenannten „Startermappe“ ausgehändigt.

Beziehungsvolle Pflege

Die Zeiten der Pflegesituationen betrachten wir als Zeiten besonderer Qualität im direkten Kontakt mit jedem einzelnen Kind. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Pflegesituationen gemeinsam mit dem Kind, orientiert an seinem Tempo und seinen Fähigkeiten. In Pflegesituationen begegnen die pädagogischen Fachkräfte dem Kind mit Respekt, Achtsamkeit, Sensibilität und Wertschätzung. Das Wechseln der Windeln, das selbständige Händewaschen werden von den pädagogischen Fachkräften als wertvolle pädagogische Zeit genutzt, um Bindungen zu festigen, das Selbstwertgefühl zu stärken, Kooperation und Sprache zu fördern. Wenn das Kind den Wunsch äußert, zur Toilette zu gehen, begleiten wir das Kind und leisten Hilfestellung solange das nötig ist. Auch werden die Kinder vor dem Wickeln immer gefragt, ob sie zum jetzigen Zeitpunkt oder etwas später gewickelt werden wollen und von wem.



Raumgestaltung

„Kinder sind eigenständige, kleine Menschen. Das einzige, was sie von Erwachsenen unterscheidet, ist die Erfahrung.“

Loris Malaguzzi

Bildung findet in Räumen statt, deshalb erklären wir den Raum zu einem wesentlichen Element unserer Bildungsarbeit.

„Begeisterung ist Dünger fürs Gehirn.“

Neurologe Gerald Hüther

Das sehen wir als Basis zur Gestaltung der Räume, um eine Lernmotivation zu schaffen, die bis ins hohe Alter erhalten bleibt und aus der geweckten Neugier des Kindes selbst heraus entsteht (intrinsische Motivation). Ein Kind braucht Raum und Zeit, sich seine Welt anzueignen. Sie zeigen von sich aus das Bedürfnis, die Welt zu erforschen und nachzugestalten (Selbstbildungsprozess).

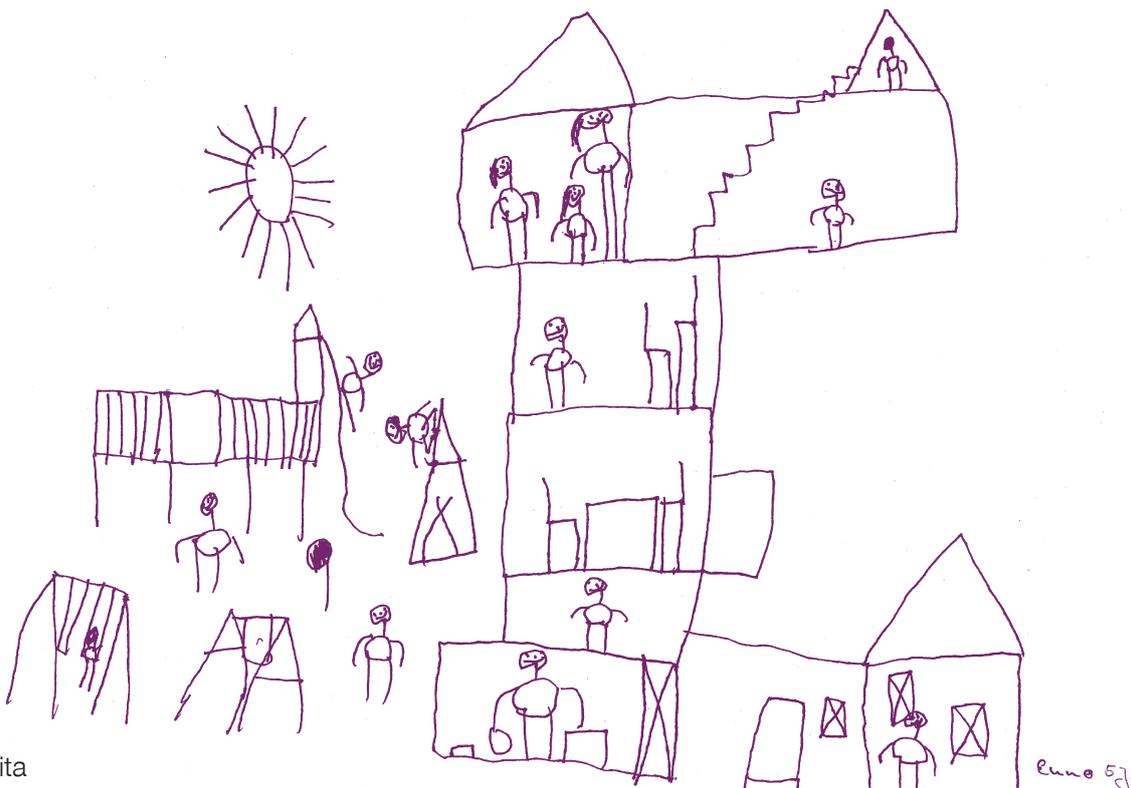
Wir bieten Kindern die Sicherheit und den Rückhalt, sich in unserer Kita wohlfühlen. Unsere Räume sind Forschungs- und Experimentierfelder, in denen die Kinder auf Entdeckertour gehen können. Die Räume sind gemütlich, anregend, reichhaltig und mit einem hohen Aufforderungscharakter eingerichtet. Sie orientieren sich an den Bedarfen der Kinder und sind Ergebnisse von pädagogischen Überlegungen und Erkenntnissen. Sie entsprechen den Grundbedürfnissen und den basalen Kompetenzen der Kinder. Die Grundbedürfnisse sind das, was Kinder können: sich bewegen, gestalten, bauen und konstruieren, Rollen spielen.

Kinder fügen diese Aspekte jederzeit an jedem Ort zusammen, und dies umso mehr, je reichhaltiger die Umgebung ist. Die Materialien werden „lecker“ präsentiert, damit sie die Selbstbildungsprozesse der Kinder anregen.

„Kinder sind, ebenso wie Dichter und Naturwissenschaftler, eifrige Forscher und Gestalter. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder bei Ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kraft eingesetzt werden.“

Loris Malaguzzi

In unserer Kita bekommt das Kind die Möglichkeit, seinen Tag selbst zu gestalten – ganz individuell nach seinen Bedürfnissen. Die neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung bestätigen auch die Sicht Maria Montessoris auf das Lernen von Kindern, sich über eine längere Zeit einer Sache hinzugeben und konzentriert zu arbeiten.



Grundriss Kita

„Haben sie jemals ihren Kindern auch nur an einem Tag die Chance gegeben zu tun was sie möchten ohne sich einzumischen? Versuchen sie es und sie werden erstaunt sein.“

Maria Montessori

Ihm wird ausreichend Freiheit in der Wahrnehmung der Welt eingeräumt, um eigenständig und selbsttätig Erkenntnisse zu erlangen. Unzählige offene Möglichkeiten soll das Kind ausschöpfen dürfen und können, ohne dass ihm vorgefertigtes Wissen übergestülpt wird. Die Aufgabe der päd. Fachkräfte ist es, das Kind zu begleiten, zu beobachten, Entwicklungsschritte zu erkennen, um den Kindern freie Erkundungen und autonome Lernschritte zu ermöglichen.

„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selbst entdecken. Aber nur das, was es selbst entdeckt, verbessert seine Fähigkeit Probleme zu verstehen und zu lösen.“

John Piaget

Baukonstruktion | Rollenspiel | Atelier

Der Konstruktionsbereich fordert die Kreativität der Kinder heraus und zeigt uns die Entwicklungsschritte kindlicher Bauaktivität. Zunächst stapeln Kinder Bauklötze oder andere Gegenstände vertikal. Sie finden heraus, wie sie bauen müssen, damit ihre Konstruktion nicht umfällt. Mit ca. zwei Jahren beginnen sie mit dem horizontalen Bauen, wenig später wird das Bauen in vertikaler und horizontaler Ebene verbunden, indem sie z.B. eine Treppe konstruieren. Daraus entwickelt sich zwischen drei und fünf Jahren die Fähigkeit, die drei Dimensionen des Raumes zu verbinden (Largo 1999).

Häufig werden die Bauaktivitäten mit fantasievollen Geschichten begleitet. Die Kinder entdecken durch das Bauen Formen, Systematik und Balance, sie können Muster und Zusammensetzung selbergestalten. Mit Bausteinen können sie alles darstellen und selber sein.

Das Bau- und Konstruktionsspiel in der Kita ist ein bedeutender Erklärungsfaktor für Aufmerksamkeit, Arbeitshaltung und Selbständigkeit beim Lernen. Die Kinder relativieren zwischen groß-klein, eng-weit. Machen räumliche Zuordnungen und erwerben Begriffe von Gegenstandsklassen/Formen und Körpern. Sie erfahren grundlegende Gesetze der Statik, sammeln Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien und erfahren physikalische Gesetzmäßigkeiten.

Elia baut einen Turm, der, je höher er wird, mehr und mehr in Schiefelage gerät.

„Das sieht ja aus wie der schiefe Turm von Pisa!“ Laurent
„Aber ich bin doch Elia!“ Elia

Hier beteiligen sich die Kinder im Bauraum an unserem Herbst-Projekt „Bäume“.

Wie hoch wird der Wolkenkratzer wohl noch werden und was könnte ihn stabilisieren?

Auch im Krippenbereich wird viel gebaut!

An jedem Morgen braucht Henry einen ruhigen Start in den Tag. Über längere Zeit beschäftigt er sich täglich mit den Farbwürfeln. Er entdeckt dabei immer wieder neue Möglichkeiten und gestaltet Farben und Formen auf seine Weise. Dann kann der Tag in der Kindertagesstätte beginnen.





Rollenspiel

Durch das Rollenspiel setzen sich die Kinder mit der Welt der Erwachsenen auseinander und üben neue Handlungsabläufe ein. Sie lernen Gefühle anderer wahrzunehmen und darauf einzugehen und üben auf diese Weise Rücksicht und Einfühlungsvermögen. Sie lernen eigene Gefühle und ihre Fantasie zum Ausdruck zu bringen. Die sozial-emotionale Entwicklung und das kreative Handeln werden gefördert.

„Wer bin ich – wer möchte ich sein – wie fühlt es sich an, in eine andere Rolle zu schlüpfen.“

Ab dem ersten Lebensjahr spielen Kinder unterschiedliche Geschlechtsrollen z.B. Vater, Mutter, Hexe, Zauberer, etc.. Kinder machen dadurch Erfahrungen auf dem Weg zur Erlangung einer Geschlechtsidentität. Ab dem ca. vierten Lebensjahr wollen Kinder sich erproben, sich mit anderen messen. Dabei werden soziale Kompetenzen spielerisch erlernt und trainiert, Fairness und Rücksicht werden erfahren.

Heute trägt Ulrike eine bunte Hemdbluse.

„Ist denn heute Fasching?“ fragt Amy (5 Jahre)

Matthes (6 Jahre) und Thea (6 Jahre) unterhalten sich über die Geburt eines Geschwisterkindes.

„Das Baby ist nicht einfach so auf die Welt gekommen, es ist im Labor aufgewachsen.“ (Brutkasten)





Waldwerkstatt

Mit allen Sinnen die Natur entdecken und erleben

Im Wald finden die Kinder eine Fülle von Bewegungsmöglichkeiten.

Springen, Hüpfen, Balancieren, Klettern usw. sind Grundbedürfnisse eines jeden Kindes. Sie sind verbunden mit der Freude an Bewegung, die Grundlage für alle anderen Entwicklungsbereiche. Es gibt Platz zum gemeinsamen Toben, um immer wieder Neues zu entdecken, für Ruhe, zum Verweilen bei einer Sache oder träumend im Gras zu liegen. Das Spiel im Wald fordert die Kinder auf, miteinander phantasievoll zu handeln, z.B. im Rollenspiel oder beim Bauen. Die Kinder erleben die Jahreszeiten im Wechsel. Sie lernen und begreifen vieles über Tiere, Pflanzen und Zusammenhänge in der Natur. So werden sie angeregt die Schöpfung zu achten und zu bewahren.

Die Kinder entdecken beim Spielen einige Käfer. Kleine und Große, Glänzende und einen Dunkelgrauen. Der dunkelgraue Käfer hat Laurent gezwickt!

Zusammen schauen wir im Buch nach wie er heißt. Es ist der Lederlaufkäfer.

Auf einer längeren Entdeckungstour zählen wir 28 leuchtend blau-schwarze Mistkäfer. Was frisst er? Wohnt er in einer Höhle? Damit wir uns all die unterschiedlichen Käfer merken können, legen wir uns dazu ein eigenes Naturbuch an. Wir machen Fotos und Zeichnungen dazu. Später kommen verschiedene Baumarten, Pilze, gepresste Blätter und Blüten dazu.

Rollenspiel im Wald

Zwei Mädchen haben sich einen Kuschelteddy unter der Jacke versteckt.

„Wir bekommen ein Baby“! Lea

Sie öffnet die Jacke und holt den Teddy hervor.

„Guck mal, das Baby ist geboren.“

„Du musst jetzt gratulieren. Willst du das auch mal halten?“Amy:

Erzieherin: Herzlichen Glückwunsch! Das ist aber ein süßes Baby.“

„Jetzt müssen wir spazieren gehen.“ Lea

Sie legen die Teddys in die Schubkarre und spazieren durch den Wald.



Atelier

Das Atelier ist ein übersichtlich geordneter Aufbewahrungsort für eine Vielfalt von Gegenständen, Gestaltungs-, Konstruktions- und Verbrauchsmaterialien. Unsere Ateliers dienen der vorübergehenden oder auch längerfristigen Präsentation und Dokumentation der Produkte als Ausdrucksträger der Kinder. Sie fordern zum Erfinden, Produktivwerden und Verändern heraus. In unseren Ateliers setzen wir zentrale Elemente von Maria Montessoris „vorbereiteter Umgebung“ um: Die äußere Ordnung, Klarheit und Schönheit soll auf die „innere Ordnung“ der Kinder ausstrahlen und zugleich die Kinder zum aktiv werden nach dem Prinzip der „freien Wahl“ anregen. Kinder machen im Atelier Erfahrungen mit dem Experimentieren, Konstruieren, Ausprobieren und das Suchen nach Lösungen. Sie sind aktive Konstrukteure ihrer Welt und können ungestört die Welt erforschen mit Kopf, Herz und Hand.



Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt

„Kinder sollen mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“

Astrid Lindgren

Inklusion ist für uns selbstverständlich

Jedes Kind ist einmalig und aus diesem Grund besonders. In unserer Kita sind Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen, mit bereits unterschiedlichsten erworbenen Kompetenzen und verschiedenen kulturellen Hintergründen willkommen! Kinder, die mit einer Vielfalt an Verschiedenheit groß werden, entwickeln soziale Kompetenzen – Vielfalt ist uns wichtig! Manchmal müssen wir durch Heilpädagogen oder zusätzlichem Personal den intensiven Herausforderungen nachkommen: Für unser Zusammenleben ist es auf jeden Fall eine Bereicherung.

Das Bistro – eine Esswerkstatt

“Kinder sind von Geburt an mit allem ausgestattet, was sie zum Leben und zur Entwicklung benötigen. Sie sind geborene Lerner, die die Kraft und den Willen haben, ihre Entwicklung eigenständig und individuell voranzubringen.“

Marion Tielemann

„Papa kann ganz gut kochen, es gibt Schickinacki von McDonalds“

Minna, 3 Jahre

Kinderfragen: „Cafeteria“ Was können wir im Kinder-Café machen?

„Hier probieren wir manchmal neue Sachen! Annika hat uns Kokoswasser zu trinken gegeben. Voll eklig!“ Anton, 6 Jahre

(Projekt Länder dieser Erde - Südamerika)

Dörte ist schwanger. Lisa (4 Jahre) verzieht das Gesicht beim Frühstück-

„Muss das Baby jetzt auch Müsli essen?“

In der Esswerkstatt erleben Kinder eine Vielfalt an Nahrungsmitteln, die in Buffetform oder als Brotdosenfrühstück angeboten werden. Es ist ein liebevoller Ort, der zum Wohlfühlen einlädt. Ein offenes Frühstück gibt es in unserer Cafeteria von 9 Uhr bis 11 Uhr, Mittagessen für fest angemeldete Kinder in der Zeit von 12 Uhr bis 13 Uhr.

In der Krippe wird in der Zeit von 8 Uhr bis 10 Uhr gefrühstückt und gegen 11.30 Uhr Mittag gegessen.

In der Frühstückszeit 8:00Uhr bis 11:00 Uhr lernen die Kinder, ihren Bedürfnissen zu lauschen und zu spüren, wann und wie oft sie zum Essen möchten. Ob sie alleine, mit den Freunden oder der vertrauten Pädagogin am Tisch sitzen möchten, entscheiden sie selbstständig. Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil der Esskultur.

Für das Frühstück oder Mittagessen werden die Tische von freiwilligen Helfern gedeckt. Das Essen startet mit einem gemeinsamen Ritual, einem Tischspruch oder einem Gebet. Die Kinder erleben sich bei den Mahlzeiten als selbstständig. Sie füllen sich selbst die Teller, schenken die Getränke ein und entscheiden was sie essen möchten. Das Geschirr hat seinen festen Platz. Es herrscht Ordnung auf den Tischen, die liebevoll dekoriert sind. Jedes Kind verlässt seinen Platz so, wie es diesen vorgefunden hat. Das benutzte Geschirr wird abgeräumt, der Müll getrennt und der Platz wieder neu eingedeckt, damit die nächsten Kinder ihr Essen genießen können.



Tagesablauf

7.00 – 8.00 Uhr	Ankommen im Frühdienst (Krippe/Regelgruppe)
8.00 – 9.00 Uhr	Stammgruppenzeit (Regelgruppe) Waldkinder fahren mit dem Bus in den Wald
9.00 – 11.30 Uhr	Die Werkstatträume sind geöffnet, das Außengelände steht zur Verfügung (Regelgruppe, Krippe)
11.30 Uhr	Stammgruppe, Reflektion des Tages (Regelgruppe), Mittagessen (Krippe)
12.00 – 13 Uhr	Abholzeit, Mittagessen (Regelgruppe) Waldkinder kommen zurück in die Kita mit dem Bus
ab 12 Uhr	Mittagsschlaf (Krippe)
13.00 – 14.30 Uhr	Verlängerte Öffnungszeiten Freispiel, Abholzeit
14.30 Uhr	„Schmausepause“
bis 16 Uhr	Freispiel, Abholzeit

Partizipation | Rechte von Kindern

„Kinder haben die Fähigkeit und das Recht, auf eigene Art wahrzunehmen, sich auszudrücken und ihr Können und Wissen selbst zu erfahren und zu entwickeln. Sie wollen lernen und haben das Recht auf ihre Themen und ein genussreiches Lernen. Sie haben ein großes Vergnügen zu verstehen, zu wissen und sich an Problemen zu messen, die größer sind, als sie!“

Loris Malaguzzi

Kinderkonferenz

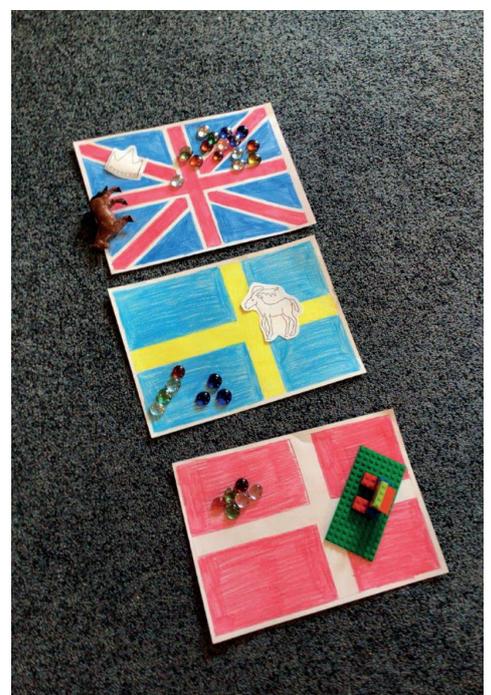
Regelmäßig finden Kinderkonferenzen bei uns in der Einrichtung statt. In den Stammgruppen werden die Kinder nach Wünschen und Anregungen für die Planung der pädagogischen Arbeit befragt. So gestalten die Kinder gemeinsam mit den Fachkräften unsere Angebote des Tages.

Die Vorschulkinder treffen sich während der offenen Zeit mit einer pädagogischen Fachkraft, um ihre besonderen Themen zu besprechen. In diesem Rahmen wurden die Vorschulkinder über eine Veränderung in der Kita informiert, die sie auch maßgeblich mit beeinflussen konnten.

Ein schönes Beispiel für den hohen Stellenwert der Kinderstimmen ist eine Aktion zu unserem 50. Kita-Geburtstag. Nach 50 Jahren sollte unsere Einrichtung einen Namen erhalten und natürlich wurden auch unsere Kinder der Kinderkonferenzen befragt. Viele Ideen entwickelten sich in unserem Gespräch, so fand ein Junge „Kindertagesstätte Paul“ sehr geeignet als Namen für unsere Kita. Sein Name sei Jonas Paul, da wäre dieser Name doch sehr schön.

Mit weiteren Vorschlägen der Eltern, Mitarbeiterinnen und der Gemeinde schafften es auch zwei Vorschläge der Kinder in die Endabstimmung - „Zwergenkiste“ und „Kleine Leute“ - „Lütte Lüüd“ auf plattdeutsch.

Kinder, Eltern, Mitarbeiterinnen, Kirchengemeinderat, Gemeindevertretung und das Kindertagesstättenwerk Schleswig-Flensburg durften abstimmen. In einer kleinen Feierstunde im September 2020 wurde dann der Name verkündet. Zukünftig heißt unsere Kita Ev. Kita „Lütte Lüüd“ - Kleine Leute- so wie es auch unsere Kinder in der Kinderkonferenz ausgesucht haben.



Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention, §8 SGB VIII Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie das Kindertagesstättengesetz schreiben eindeutig vor:

Päd. Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sind verpflichtet, Kinder an Entscheidungen, die ihr Leben oder das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen.

Kinder, die Partizipation als etwas Selbstverständliches erleben, erwerben Haltungen und Fähigkeiten, die das Leben in der Gemeinschaft positiv beeinflussen. Es ist der Schlüssel für gelingende Bildungsprozesse, da Bildung ohne die aktive Beteiligung der Kinder nicht möglich ist. In unserer ev. Kindertageseinrichtung gibt es vielfältige Formen der Mitbestimmung von Kindern:

- Morgenkreis in den Stammgruppen (Kinder gestalten mit)
- partizipatorische Entscheidungen im Morgenkreis (Wünsche, Ideen, Anliegen, Gefühle)
- Wahl der Räume/Spielpartner/Spielmaterialien
- Mitbestimmung bei den Mahlzeiten
- Mitbestimmung beim Wickeln unserer Jüngsten (wann und von wem)

Partizipation bedeutet, Gefühle von Kindern ernst nehmen, sie begleiten und aktiv unterstützen. Dadurch lernen sie Verantwortung zu tragen, sich eine eigene Meinung zu bilden, respektvoll zu kommunizieren, mit Gefühlen umzugehen, Möglichkeiten kennen Konflikte einvernehmlich zu klären und dass ihre Gedanken und Gefühle wichtig sind.

Die Rechte von Kindern und der Kinderschutzbeauftragte sind ebenfalls eine der wichtigsten Aufgaben in unserer Kita:

- Kinder dürfen nicht schlagen oder geschlagen werden
- Sie dürfen keine Gewalt erfahren oder ausüben
- Kinder brauchen Schutz, Geborgenheit und Sicherheit
- Sie haben ein Recht auf Bildung und Anerkennung ihrer Leistung.

Kinderschutzbeauftragte nach § 8a:

Die päd. Fachkräfte berücksichtigen vordringlich das Wohlergehen des Kindes und schützen es vor jeder Form der Diskriminierung. Sie halten kontinuierlich Kontakt zu den Familien und kennen die Lebenssituation jeden einzelnen Kindes.

Mögliche ungünstige Entwicklungen, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten, werden angesprochen und den Eltern werden geeignete Beratungsangebote vorgeschlagen.

Die Grundlage einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Familien gewährleistet ein unbürokratisches und schnelles Handeln zum Wohle des Kindes.

Nähere Informationen finden Sie im Anhang „Kinderschutzkonzept“.

Beschwerdemanagement

In unserer ev. Kita können sich Eltern, Sorgeberechtigte, Kinder und Mitarbeitende beschweren. Wir sehen Beschwerden als konstruktive Kritik, um Anregungen und Ideen zur Verbesserung unserer päd. Arbeit bzw. Struktur zu erhalten. Wir nehmen Beschwerden jeglicher Art ernst und sind bemüht, Lösungen zu finden. Im Zwei-Jahre-Rhythmus geben wir eine Zufriedenheitsbefragung an die Familien heraus, ebenso ist ein detaillierter Ablaufplan für Beschwerden in der Kita vorhanden.

Informationen dazu finden Sie im Anhang „Beschwerdemanagement“.

Am Morgen findet in jeder Gruppe ein Morgenkreis statt. Die Kinder besprechen den Tag mit allen Angeboten im Haus, auch hier wird partizipatorisch abgestimmt was gemacht wird. Nach der Zeit in unseren Werkstatträumen kommen die Kinder am Mittag noch einmal zusammen, nun wird der Tag reflektiert und hier nehmen sich die Mitarbeiterinnen auch genügend Zeit für die Anliegen der Kinder.

- Was hat mir gut gefallen an diesem Vormittag?
- Was wünsche ich mir für den nächsten Tag?
- Was hat mir nicht gefallen?
- Wie kann die Erzieherin mir helfen ein Problem zu lösen?

Die Mitarbeiter*innen stehen jederzeit bereit um zu unterstützen, zu begleiten, zu trösten und auch begleitend Konflikte zu lösen. Beschwerden werden ernst genommen, mit Unterstützung gelöst oder auch aufgenommen für die nächste Dienstbesprechung.

Regelmäßig findet eine Kinderkonferenz statt. Auch hier beeinflussen die Kinder das Geschehen in unserer Kindertagesstätte. Wünsche werden aufgenommen, Beschwerden besprochen und Aktionen geplant.

Wie kann man sich in der Kita beschweren? Können sich die Eltern auch beschweren?

„Ich kann sagen, wenn ich etwas nicht will - Christiane hilft mir dann!“

(Niklas, 4 Jahre)

„Wenn mich einer ärgert gehe ich zu den Großen, die sind immer da!“

(Elsa, 4 Jahre)

„Meine Mama ist im Büro und das dauert dann immer soooo lange...!“

(Jonas, 6 Jahre)

„Da bin ich froh-die passen auf die Kinder auf, auch auf Corona“

(Samantha, 5 Jahre)

Kindliche Sexualität

Kindliche Sexualität unterscheidet sich stark von Erwachsenen. Erwachsenen geht es um die eigene Bedürfnisbefriedigung und um Beziehungsaufbau über Körperkontakt. Kindern geht es um Körperentdeckung, das Erforschen eigener Empfindungen.

Die kindliche Sexualität zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- Frei von zwanghaftem Verhalten
- Geprägt von Neugier, Spontaneität und Ausprobieren
- Wird nicht bewusst als sexuelles Handeln wahrgenommen
- Kein sexuelles Begehren

BZgA 2016

Die kindliche Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der Kindesentwicklung und damit Teil der päd. Arbeit in unserer ev. Kindertageseinrichtung.

Um Transparenz nach innen und außen zu schaffen, haben wir einen einheitlichen Leitfaden und ein internes sexualpädagogisches Schutzkonzept entwickelt. Wir stellen die Bildungsthemen der Kinder in den Mittelpunkt unserer Arbeit, dazu gehört nach unserem päd. Verständnis, sie in ihrer sexualpädagogischen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

Folgende Regeln haben wir aufgestellt:

- Doktorspiele werden nicht unterbunden, es werden aber klare Regeln mit den Kindern besprochen
- Kinder dürfen sich bis zur Unterwäsche ausziehen
- Ein „Nein“ wird akzeptiert
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt
- Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen
- Hilfe holen ist kein Petzen



Religionspädagogik

„Groß werden mit Gott“ als Leitziel hat für uns zwei Bedeutungen:

Zum einen:

Mit Gott aufzuwachsen, von ihm zu hören, in der Gemeinschaft mit anderen von ihm zu erfahren und sich geborgen zu fühlen.

Und zum anderen:

Mit Gott wachsen und stark werden. Die Gewissheit zu haben, so wie ich bin, bin ich richtig, wichtig und gewollt.

Hier bei uns nehmen wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit an und stimmen damit dem liebevollen „Ja“ Gottes zu jedem Menschen zu. Das findet man auch ganz konkret in unserem Alltag wieder, denn unser Umgang mit Kleinen und Großen ist davon geprägt. Wir begegnen jedem Menschen mit Wertschätzung und Achtung. Zudem singen wir christliche Lieder, beten Tischgebete, feiern wöchentlich Andachten, auch mit dem*r Pastor*in und gestalten gemeinsam Familiengottesdienste zu christlichen Feiertagen im Jahresablauf.



Genderbewusstsein – Berücksichtigung des Verhältnisses der Geschlechter

Unsere Haltung beruht auf der Anerkennung vielfältiger Lebensweisen und betont Chancengerechtigkeit und Inklusion.

Als wesentliche Grundvoraussetzung für die Verwirklichung der fachlichen Förderung von Chancengleichheit ist die Selbstreflexion der Fachkräfte und der reflektierte Umgang mit Geschlecht und Geschlechterkonstruktionen auf der Ebene der Kinder, der Erziehungsberechtigten, der pädagogischen Fachkräfte und der Einrichtung. Kinder setzen sich aktiv mit der sie umgebenden Umwelt und damit auch mit den Geschlechterverhältnissen auseinander. Wir bieten den Kindern ausreichende Spielräume für die Identitätsentwicklung und begegnen ihnen mit Wertschätzung ihrer tatsächlichen Vielfalt und ihrer Individualität.

Interkulturalität | Kultursensible Bildungsarbeit

Wir sehen unseren Auftrag darin, Kinder, Eltern und Teams zu einem vielperspektivischen Blick zu verhelfen, der

- die Gemeinsamkeiten wahrnimmt und sich daran erfreut
- die Unterschiede wahrnimmt und damit respektvoll umgeht
- aus den Unterschieden keine Benachteiligung, Minderbewertung und Diskriminierung ableitet
- Geeignetes unternimmt, um allseitige Teilhabe zu ermöglichen

Wir berücksichtigen in der pädagogischen Arbeit das Verhältnis unterschiedlicher Kulturen. Die Auseinandersetzung mit Werten und Normen der eigenen Kultur, die Begegnung mit Menschen anderer kultureller Hintergründe ist für uns dabei wichtige Voraussetzung für interkulturelle Verständigung.



Sozialraumorientierung

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Teil ihrer Umgebung, Teil der Kirchengemeinde und der Kommune. Wir stehen darum in engem Kontakt zu den Menschen und Institutionen des Umfeldes und nutzen die Ressourcen der Umgebung für die Kinder und Familien. Wir wissen um die Lebensbedingungen der Kinder und Familien unseres Einzugsbereiches und beziehen dieses Wissen in die pädagogische Arbeit mit ein.

Die Ev. Kindertageseinrichtung „Lütte Lüüd“ liegt sehr ländlich in der Nähe von Schleswig. Zahlreiche Baugebiete haben der Gemeinde in den vergangenen Jahren einen deutlichen Zuwachs beschert. Ein positiver Trend, der sich auch in der Zukunft fortsetzen wird. Denn egal ob jung oder alt, immer mehr Menschen finden in Schaalby und Umgebung ein Zuhause ohne auf die Annehmlichkeiten des Stadtlebens verzichten zu müssen.

Unsere Kirchengemeinde Brodersby-Kahleby-Moldenit mit der St. Andreas Kirche in Brodersby, der St. Marien Kirche in Kahleby und der St. Jakobus Kirche in Moldenit spielen für uns als Ev. Kindertageseinrichtung eine wichtige Rolle. Neben unserer Kindertageseinrichtung befindet sich die Boy-Lornsen-Grundschule mit Turnhalle und großer Außensportanlage, gegenüber wohnen unsere älteren Menschen in einer Seniorenwohnanlage.

Als Ev. Kindertageseinrichtung beteiligen wir uns am Leben unserer Gemeinden.

Gemeinsam mit unserer Pastorin gestalten wir Gottesdienste im Jahr, wir besuchen mit den Kindern regelmäßig Seniorenveranstaltungen und überraschen mit Liedern und kleinen Aufführungen. Wir feiern gemeinsam große Feste und laden auch gelegentlich ein zu einem „Tag-der-offenen-Tür“ zu uns in die Kindertageseinrichtung.

Es ist uns wichtig, eine gute Vernetzung hier vor Ort zu haben. Eine gute Kommunikation ist allen Beteiligten sehr wichtig, so ist über die langjährige Zusammenarbeit ein „solides Fundament“ entstanden.

Wöchentlich begleitet eine Mitarbeiterin die Kinder, die am Spatzenchor teilnehmen, welcher von Martina Riediger geleitet wird, in das Dorfgemeinschaftszentrum an der Schule. Dort lernen die Kinder verschiedenste Instrumente kennen und werden in Rhythmus und Liedgut geschult.



Sprachförderung

„Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache.“

Theodor Fontane

Kinder besitzen von Geburt an die Bereitschaft und Fähigkeit zu kommunizieren. Dafür benötigen sie eine sprachanregende Umgebung und lebendige Vorbilder, um die sprachlichen Kompetenzen, die für die gesamte kindliche Entwicklung und den späteren schulischen und beruflichen Erfolg von zentraler Bedeutung sind, gut auszubilden.

Den päd. Mitarbeitenden kommt bei der Unterstützung des Kindes eine bedeutende Rolle zu:

- Wir unterstützen alle Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung. Dabei nehmen wir alltägliche Situationen wahr und gehen gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein
- Wir nehmen uns ausreichend Zeit für die Kinder und lernen sie mit ihren individuellen Lebenswirklichkeiten, ihren persönlichen Erfahrungen, Bedürfnissen und Interessen kennen
- Wir nähern uns dem Kind in der Interaktion sozial, geistig und sprachlich an, um nach gemeinsamen Interessensbereichen zu suchen.

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement dient der Entwicklung, Sicherung und ständigen Verbesserung der Dienstleistungen sowie der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen.

Das Kindertagesstättenwerk hat sich für das Beta-Gütesiegel Qualitätsmanagementsystem entschieden. Auf dieser Grundlage werden Kern- und Führungsprozesse regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Das QMS führt zu größerer Transparenz, Kommunikation und Information. Alle erbrachten Dienstleistungen der Kita, z.B. pädagogische Angebote, Elterngespräche, Elternabende, Projektarbeit, etc. werden in Form von Prozessen beschrieben und sind für alle Mitarbeitenden bindend. Damit erreichen wir in unseren Einrichtungen eine hohe Qualität, die hinsichtlich der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder den gesetzlichen Auftrag erfüllt und den Mitarbeitenden einen Handlungsrahmen hinsichtlich der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gibt.



Beobachtung | Dokumentation

Die wichtigsten Grundlagen der pädagogischen Arbeit sind nicht mehr „Sprechen“ / „Erklären“ / „Vermitteln“ sondern ZUHÖREN / BEOBACHTEN / DOKUMENTIEREN.

Pädagogische Qualität hängt von professioneller Beobachtung ab. Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit sind Beobachtungen und eine professionelle Haltung, um die Entwicklungs- und Lernprozesse von Kindern wahrzunehmen und wirkungsvoll zu unterstützen („Pädagogik des Zuhörens“). Durch die Beobachtung nehmen wir uns Zeit für das Kind, wir hören ihm zu, beobachten es in verschiedenen Situationen, um die Vielzahl an Möglichkeiten in seinen Handlungsabläufen zu erkennen. Daraus leiten wir Handlungskonzepte ab, geben dem Kind eine Rückmeldung, bereiten ein nächstes Angebot vor, tauschen uns mit den Kollegen*innen aus und führen jährliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Es ist für uns selbstverständlich, die Eltern als Experten ihrer Kinder zu verstehen. Im Dialog mit den Eltern zu sein, hilft uns, die Kinder in ihrem jeweiligen Umfeld besser zu verstehen, (z.B. durch Beobachten, Dokumentieren, Zuhören und unseren Erfahrungen über Entwicklungsschritte, Stärken sowie Talente der Kinder).

Um die Entwicklungs- und Bildungsprozesse des Kindes zu erkennen, helfen uns Notizen, Fotografien und schriftliche Dokumentationen. Interpretationen und Reflexionen sind dabei die grundlegenden Aspekte, die uns helfen zu entscheiden, welche nächsten Angebote/Unterstützungen/Möglichkeiten die Kinder benötigen.

In der Reggio-Pädagogik gilt die Dokumentation als zweite Haut der Einrichtung und wichtiges Prinzip. Für die Pädagogen in Reggio Emilia (Italien) heißt es, Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, sie bei ihren Erkundungen und Lernschritten zu beobachten und diese Beobachtungen zu dokumentieren. Die Reggio Pädagogik ist weltweit anerkannt und gilt vielerorts als Synonym für neue und ungewöhnliche Wege. Aus diesem Grund haben sich die Kita-Leitungen der damaligen Propstei Angeln 2019 auf den Weg nach Reggio Emilia gemacht, um sich vor Ort einen Eindruck über die verschiedensten Dokumentations- und Beobachtungsformen zu machen.

Dokumentationen finden statt als

- Portfolio
- Bilddokumentation
- Digitaler Bilderrahmen
- Jährl. EEC-Entwicklungsbogen als Grundlage für Elterngespräche
- Ausstellung in Vitrinen, Regalen ...

EE-Ansatz | Pädagogische Strategien

Die päd. Strategien sind leicht verständliche Anleitungen für eine anregungsreiche, altersgemäße Lernunterstützung von Kindern. Durch ein angemessenes Verhalten werden Kinder in ihrer emotionalen, kognitiven und sozialen Entwicklung begleitet. Folgende päd. Strategien werden in unseren evangelischen Kindertagesstätten umgesetzt:

- Sanfte Intervention, warten und beobachten in respektvoller Distanz
- Das Kind unterstützen, angemessene Risiken einzugehen
- Wissen, dass Haltung und Einstellung der Erwachsenen das Kind beeinflussen
- Kenntnis der Lebenszusammenhänge des Kindes und an frühen Erlebnissen und Erfahrungen des Kindes anknüpfen
- Das Kind ermutigen, selbst zu wählen und zu entscheiden
- Der Erwachsene zeigt, dass er und das Kind im Lernen Partner sind
- Zuwendung durch physische Nähe und Mimik
- Das Kind ermutigen, etwas zu tun, was den Erwachsenen im Ablauf selbst unklar ist und das Kind dabei unterstützen



Schemata

Kinder tun manchmal Dinge, die auf den ersten Blick nicht zu erklären sind. Für uns Erwachsene erscheint das Verhalten merkwürdig, rätselhaft und vielleicht sogar lästig. Es fällt schwer, darin einen Sinn zu sehen, wenn Kinder z.B. Spielzeug von einem Zimmer ins andere tragen oder Türklinken mit Seilen verbinden. Warum überfluten Kinder Waschbecken, schütten Kisten aus oder wickeln Gegenstände in Papier ein?

Doch wenn wir Kinder intensiv beobachten, können wir sogenannte Schemata erkennen. Sie erklären uns, wie sich das Kind ein Bild von der Welt macht, wie es sich die Regeln hinter den Dingen verdeutlicht und wie es Handlungsmuster entwickelt. Schemata sind Konzepte, mit denen wir die Kinder besser verstehen können.

Es gibt bei uns in der Kita einen Film, der die Schemata im Early Excellence Ansatz erklärt, diesen leihen wir auch gerne aus.

Warum ist Elternarbeit wichtig und notwendig?

Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, die auf einem wechselseitigen Austausch und einer wechselseitigen Unterstützung basiert. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder. Sie unterstützen uns beim Beziehungsaufbau während der Eingewöhnung, um den Kindern einen neuen Bindungspartner zu ermöglichen. Wir unterstützen die Eltern bei der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder durch unser Fachwissen. Das gemeinsame Ziel der Erziehungspartnerschaft ist es, die selbstständige Entwicklung der Kinder zu begleiten, zu unterstützen und durch spezielle Angebote voranzutreiben.

Dazu bieten wir unterschiedliche Formen der Elternarbeit an:

- Elternabende, Themenabende
- EV-Treffen
- Feste, Mitmachaktionen
- Hospitationen
- Entwicklungsgespräche, Tür- & Angelgespräche, Anlassgespräche

Wir freuen uns über:

...viele Familien, die uns ihre Kinder anvertrauen! Die gute pädagogische Arbeit bei uns in der Einrichtung mit dem Konzept der Offenen Werkstattarbeit wird gewertschätzt und wir freuen uns über einen guten Zulauf. Es besuchen nicht nur Kinder aus unserem Einzugsgebiet unsere Kindertagesstätte, sondern auch einige Kinder aus entfernteren Ortschaften.

Was macht uns als Team aus:

Uns als Team, der evangelischen Kindertageseinrichtung „Lütte Lüüd“, ist ein gutes Arbeitsklima besonders wichtig. Bei den verschiedenen Aufgaben und aufkommenden Herausforderungen unterstützen wir uns gegenseitig und suchen stets gemeinsam nach Lösungen. Deshalb stehen wir in ständigem Austausch miteinander, zeigen gegenseitige Wertschätzung und gehen respektvoll miteinander um. In regelmäßigen Dienstbesprechungen werden die Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit für die folgende Zeit besprochen. Hier werden die unterschiedlichen Kompetenzen der Kolleginnen berücksichtigt und mit dem Zutun aller Kolleginnen sind wir ein richtig gutes Team.

„Die Großen spielen hier immer nur. Mama sagt, die Erzieher arbeiten...das glaube ich nicht!“

(Finn, 6 Jahre)



Anlagen Kinderschutz

VERFAHRENSABLAUF IM UMGANG MIT EINEM VERDACHT AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

IN DEN KINDERTAGESSTÄTTEN DES EV. KINDERTAGESSTÄTTENWERKES IM KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG



Kennzahl Prozess	Version erstellt am/durch:	Freigabe am/durch:	Version geändert am/durch:	Freigabe am/durch:	Seite 1 1
K 2.1.2.12	12.01.17/DL und SP	04.12.2019/DL/PR			

Bundesrahmenhandbuch Diakonie-Siegel Kita, Ev. Gütesiegel BETA		
QUALITÄTSHANDBUCH EV. KINDERTAGESSTÄTTENWERK IM KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG KITA:		
KAPITEL K 2.12 K 2.12.4	GELTUNGSBEREICH PÄD. MA	KERNPROZESS - KINDERSCHUTZ SELBSTVERPFLICHTUNG

Selbstverpflichtung zu den Beteiligungs- und Beschwerderechten der Kinder

Die Kita-Leitungskonferenzen des Kindertagesstättenwerkes im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg haben eine Selbstverpflichtung zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit und zum Schutz von Kindern in ihren Kindertages-einrichtungen beschlossen.

Wir sorgen dafür, dass die Kinder in unseren Kindertagesstätten folgende Erfahrungen zur Beteiligungs- und Beschwerde-möglichkeit machen und das Kindeswohl geschützt wird:

1. Kinder können sich informieren (auch unabhängig von der Verfügbarkeit und Zuwendung der Erwachsenen) und orientieren über Dinge, die sie tun können in der Kita und damit selbstbestimmt lernen. Das kann ihnen u. a. durch folgende Beispiele ermöglicht werden:
 - Symbole, Fotos, Zeichen stehen für bestimmte Aktivitäten oder Regeln, deren Bedeutung ich verstehe und die in der Gruppe vereinbart wurden
 - Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Räume der Kita aus der Perspektive der Kinder
 - Andere Kinder sind für mich Pate und stellen mir ihre Sicht, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen zur Verfügung.
 - Die Kinder haben Zugang zu den Räumen und zu Material und meine Auswahl hängt nicht vom momentanen Angebot der Pädagogin ab.

2. Kinder wählen größtenteils, an welchen Aktivitäten des Kita-Alltags sie teilnehmen möchten
 - Wenn die pädagogischen Fachkräfte wichtig finden, dass bestimmte Dinge gemeinsam stattfinden sollten, besprechen sie diese Entscheidung mit den Kindern und beachten die Meinung der Kinder.

3. Kinder bestimmen mit und erfahren somit: ich bin „gefragt“ mit meiner Meinung und nach meinen Interessen. Sie lernen unterschiedliche Mitbestimmungsmöglichkeiten kennen und können sie initiieren
 - z. B. Mehrheitsabstimmungen, Abstimmung durch „Abgeordnete“ aus den Gruppen mit Abstimmungsberechtigung, durch Abfrage der Interessen durch die Pädagoginnen. Die Erwachsenen akzeptieren die Ergebnisse der Abstimmung.
 - Auch bei Dingen, die aus bestimmten Gründen festgelegt bleiben sollen, sind die Erwachsenen mit den Kindern im Gespräch, spiegeln die Gefühle der Kinder, fragen nach, bemühen sich ggf. um Kompromisse.

Kennzahl Prozess	Version erstellt am/durch:	Freigabe am/durch:	Version geändert am/durch:	Freigabe am/durch:	Seite 1 2
K.2.12.4	16.01.17/DL	04.12.2019/DL/PR	22.10.2021/DL	23.10.-2021/PR	

4. Kinder gestalten mit
 - Die pädagogischen Fachkräfte erlauben es, Bestehendes zu hinterfragen und ggf. zu verhandeln. Sie akzeptieren die Ergebnisse aus Verhandlungen und lassen auch Ergebnisse aus Verhandlungen unter Kinder gelten.
5. Kinder erleben, dass die Erwachsenen ihre Grenzen erkennen, achten und einhalten oder dafür sorgen, dass sie von anderen eingehalten werden
6. Erwachsene (pädagogische Fachkräfte und Funktionspersonal) begegnen den Kindern mit Achtung und Respekt. Sie tragen zu einem vertrauensvollen Umgang mit Nähe und Distanz bei.
7. Erwachsene wahren die persönliche Grenze und Intimsphäre jedes Kindes.
8. Das Recht des Kindes, nein zu sagen, respektieren die Erwachsenen und bestärken es darin.
9. Kinder können sich beschweren. Sie können darauf vertrauen, dass ihre Beschwerde gehört und ernstgenommen wird)
 - Die pädagogischen Fachkräfte fragen das Kind, wie mit der Beschwerde umgegangen werden soll und handeln entsprechend. Sie reflektieren Beschwerden im Team und geben den Kindern eine Rückmeldung.

Datum: _____

Unterschrift: _____

Kennzahl Prozess	Version erstellt am/durch:	Freigabe am/durch:	Version geändert am/durch:	Freigabe am/durch:	Seite 2 2
K.2.12.4	16.01.17/DL	04.12.2019/DL/PR	22.10.2021/DL	23.10.-2021/PR	

Anlagen Beschwerdemanagement

Bundesrahmenhandbuch Diakonie-Siegel Kita, Ev. Gütesiegel BETA		
QUALITÄTSHANDBUCH EV. KINDERTAGESSTÄTTENWERK IM KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG KITA:		
KAPITEL F 3.5 F 3.5.3	GELTUNGSBEREICH PÄD. MA	FÜHRUNGSPROZESS - BESCHWERDEN FEHLERFREUNDLICHE EINRICHTUNGSKULTUR

Grundsätze

- Im Team hat jeder das Recht, Fehler zu machen.
- Jede hat das Recht, Verantwortung für ihre Fehler zu übernehmen und bei Bedarf Vorschläge zur Wiedergutmachung einzubringen.
- Beschwerden sind ein willkommener Anlass, um die Beziehungen zu Eltern zu verbessern.
- Fehler und Beschwerden werden offen besprochen.
- Jede fühlt sich für alle Beschwerden verantwortlich.
- Beschwerden werden von jeder angenommen und nicht abgewiesen.
- Jede Kollegin sorgt dafür, dass Beschwerden von der dafür kompetenten Kollegin zügig bearbeitet werden.
- Beschwerden bieten die Möglichkeit zu lernen und sich weiter zu entwickeln.
- Jede kann sich darauf verlassen, dass interne Prozesse nicht nach außen getragen werden.
- Jede Mitarbeiterin hat Anspruch auf Unterstützung durch die Leitung und die Kollegen, wenn sie einen Fehler bearbeitet.

Die Ursachen von Fehlern suchen wir als erstes bei uns.

Kennzahl Prozess	Version: 1.0 erstellt am/durch:	Freigabe am/durch:	Version geändert am/durch:	Freigabe am/durch:	Seite 1 1
F 3.5.3	18.01.17 / DL	04.12.2019/DL/PR			

Bundesrahmenhandbuch Diakonie-Siegel Kita, Ev. Gütesiegel BETA		
QUALITÄTSHANDBUCH EV. KINDERTAGESSTÄTTENWERK IM KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG KITA:		
KAPITEL F 3.5 F 3.5.4	GELTUNGSBEREICH PÄD. MA	FÜHRUNGSPROZESS - BESCHWERDEN ELTERNANSCHREIBEN

Liebe Eltern und Familien,

bei Fragen, Anliegen und Kritik können Sie sich direkt an uns wenden.

Vieles lässt sich regeln, wenn es zeitnah angesprochen und besprochen wird.

Um Ihr/e Anliegen klären zu können, gibt es in unserer Kita ein

Beschwerdemanagement.

Zum Ablauf:

Das Beschwerdeformular liegt in aus.

Dieses Formular füllen Sie aus und geben es in unseren Beschwerdekasten/Briefkasten.

Sie haben ebenfalls die Möglichkeit es bei der Leitung oder bei einer Mitarbeiter* in abzugeben.

Bei Fragen oder Unterstützungsbedarf wenden Sie sich gern an die Leitung, die Mitarbeiter*innen oder Elternvertreter*innen.

Wir werden Ihr Anliegen innerhalb von sieben Werktagen im Team bearbeiten.

Die Kita-Leitung vereinbart ggf. mit Ihnen einen gemeinsamen Termin zur Klärung des Problems.

Sie erhalten persönlich und schriftlich eine Rückmeldung zu Ihrem Anliegen.

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen für das Kita-Team

Kita-Leitung

Kennzahl Prozess	Version: 1.0 erstellt am/durch:	Freigabe am/durch:	Version geändert am/durch:	Freigabe am/durch:	Seite 1 1
F 3.5.4	18.01.17 / DL, Spe	04.12.2019/DL/PR			

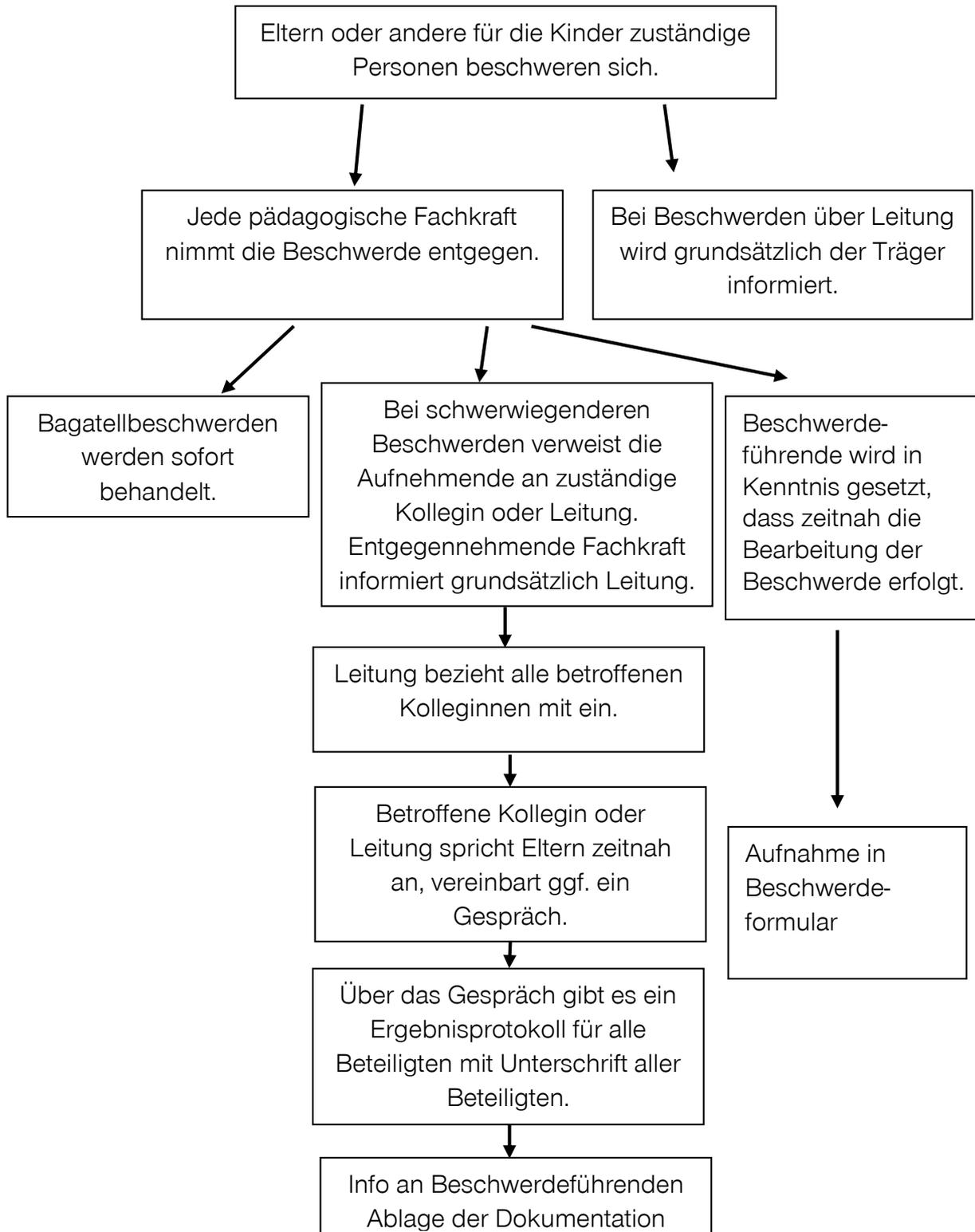


KITA:

KAPITEL F 3.5
F 3.5.6

GESTALTUNGSBEREICH
PÄD. MA

FÜHRUNGSPROZESSE – BESCHWERDEN
VERFAHRENSABLAUF ELTERNBESCHWERDEN



Kennzahl Prozess	Version: 1.0 erstellt am/durch:	Freigabe am/durch:	Version geändert am/durch:	Freigabe am/durch:	Seite 1 1
F 3.5.6	18.01.17 /DL, SPe	04.12.2019/DL/PR			

Bundesrahmenhandbuch Diakonie-Siegel Kita, Ev. Gütesiegel BETA		
QUALITÄTSHANDBUCH EV. KINDERTAGESSTÄTTENWERK IM KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG KITA:		
KAPITEL F 3.5 F 3.5.7	GELTUNGSBEREICH PÄD. MA	FÜHRUNGSPROZESS - BESCHWERDEN GRUNDLAGEN

Beschwerdemanagement

Grundlage Änderung § 45 SGB VIII

- BKiSchG = Träger von Einrichtungen müssen zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen geeignete Verfahren zur Beteiligung sowie Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten konzeptionell verankern.

Indikatoren für Beteiligung und ein funktionierendes Beschwerdemanagement
--

- Es ist ein Dokumentationssystem vorhanden
(Leitbild, Konzeption, operationalisierte QM-Standards)
- Es gibt Gremien
(Beirat, Elternvertreterversammlung, Kinderparlament)
- Es gibt Verfahren
(Befragung, konkrete Mitbestimmungsmöglichkeit im Alltag für Kinder und Eltern, Wahlen, etc.)
- Es gibt Ressourcen
(Projekte, Fortbildungen, Begleitung, etc.)

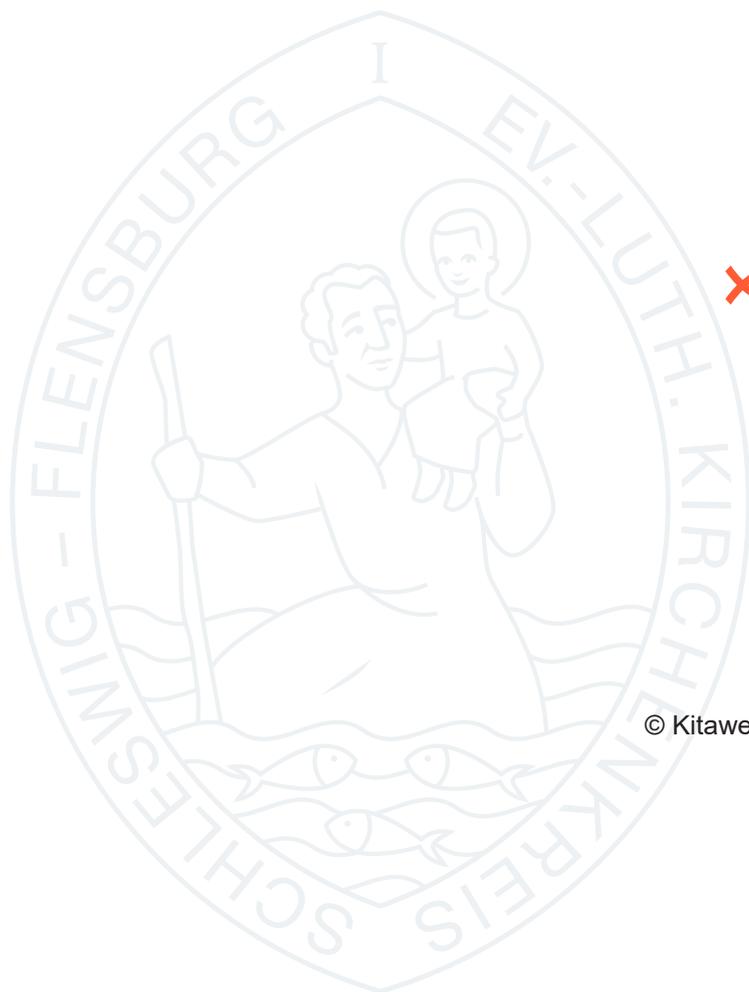
Vertrauensvolle Kultur (Offenheit, Transparenz, Umgang mit Konflikten)

Überprüfung

- Visitation der Einrichtung
- Analyse von Dokumenten/Daten/besonderer Vorkommnisse
- Befragung

Kontrolle allein genügt nicht / Papier ist geduldig Die Überprüfung von Qualitätsstandards muss eingebunden sein in ein Gesamtkonzept = bestehend aus Elementen der Selbst- und Fremdevaluation in einem kontinuierlichen Prozess
--

Kennzahl Prozess	Version: 1.0 erstellt am/durch:	Freigabe am/durch:	Version geändert am/durch:	Freigabe am/durch:	Seite 1 1
F 3.5.7	19.02.17 / DL	04.12.2019/DL/PR			



 **Groß werden mit Gott**



 **Kitawerk**

Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg
Kindertagesstättenwerk im
Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis
Schleswig-Flensburg
Mühlenstraße 19
24937 Flensburg
Telefon 0461-50309-26
verwaltung@evkitawerk.de
www.evkitawerk.de

© Kitawerk im ev.-luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg 2021

Inhalt: Dagmar Lenz (Regionalleitung KTW)
dagmar.lenz@evkitawerk.de
Team der ev. Kita „Lütte Lüüd“

Gestaltung: Ilka Hansen
Druck: Fa. Hodge Werbung & Druck

Quellenangaben für verwendete Bilder:
Bildarchiv Kitawerk



